Krakauer Zeitung.

Nr. 222. Samstag den 29. September 1866.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Carl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: Haasenstein & Vogler in Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg und Wien.

Einladung zum Abonnement

auf das mit dem 1. October d. J. beginnende neue Quartal der

„Krakauer Zeitung."

Der Pränumerations-Preis für die Zeit vom 1. October bis Ende December 1866 beträgt für Krakau 3 fl., für auswärts mit Inbegriff der Postzusendung 4 fl.

Abonnements auf einzelne Monate (vom Tage der Zusendung des ersten Blattes an) werden für Krakau mit 1 fl., für auswärts mit 1 fl. 35 Nkr. berechnet.

Amtlicher Theil.

Nr. 25.128.

Seit Ende August d. J. ist im Krakauer Verwaltungsgebiete die Cholera in Wola Radziszowska, Neu-Sandec, Łabowa und Nowa wieś (Sandecer Kreises) epidemisch ausgebrochen und hat von einer Bevölkerung von 10.904 Seelen 191 Personen befallen, von denen 40 genasen, 110 starben und 41 in ärztlicher Behandlung verblieben. — Nach den gemachten Mittheilungen herrscht sie im Lemberger Verwaltungsgebiete seit 3. Juli d. J. in 257 Ortschaften, in welchen 11.192 Personen erkrankten, von denen 3695 genasen, 5584 starben und 1913 in ärztlicher Behandlung verblieben; in Ungarn in 119 Ortschaften, wo von 7067 Kranken 2794 genasen, 3030 starben und 1243 in Behandlung verblieben; in Mähren sind in 228 Ortschaften von 18.269 Kranken 7113 genesen, 7819 gestorben und 3337 krank verblieben; in Böhmen wurden bisher in 12 Kreisen 20.586 Personen von der Epidemie ergriffen, von diesen Erkrankungen nahmen 9077 einen günstigen, 9771 einen ungünstigen Ausgang, bei 1738 war der Erfolg der Heilpflege noch unentschieden.

Ueber den Stand dieser Weltseuche in Nieder-Oesterreich und Schlesien, wo sie ebenfalls in großer Ausdehnung herrschen soll, sind bisher keine Mittheilungen eingelangt.

Diese Eröffnungen werden mit der dringenden Aufforderung zur allgemeinen Kenntniß gebracht, alle Anlässe zum Entstehen dieser Krankheit, unter welche hauptsächlich Diät-Fehler und Verkühlung gehören, auf das sorgfältigste zu meiden.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 26. September 1866.

Ogłoszenie.

Od końca sierpnia r. b. wybuchła cholera w sposobie epidemicznym w okręgu administracyjnym Krakowskim w Nowym Sączu, Łabowy, Nowéjwsi i Woli Radziszowskiéj, w których to miejscach z pomiędzy ludności 10904 dusz liczącéj, 191 osób zachorowało, a z tych 40 wyzdrowiało, 110 umarło, zaś 41 w dalszéj kuracyi zostało.

Według otrzymanych wiadomości panuje cholera w okręgu administracyjnym Lwowskim od dnia 3 lipca r. b. w 257 miejscach; w których 11192 osób zachorowało, a z tych 3695 wyzdrowiało, 5584 umarło, zaś 1913 w dalszéj kuracyi pozostało; w Węgrzech zachorowało w 119 miejscach 7067 osób, z których 2794 wyzdrowiało, 3030 umarło i 1243 w kuracyi pozostało; w Morawie zachorowało w 228 miejscach 18269 osób, z których 7113 wyzdrowiało, 7819 umarło, a 3337 w kuracyi zostało; w Czechach zachorowało w 12 obwodach 20586 osób, z których 9077 wyzdrowiało, 9771 umarło, a 1738 w dalszéj kuracyi zostało.

O stanie téj choroby w Niższéj Austryi i Szląsku, gdzie także mocno się rozszerzać miała, nie nadeszły dotychczas jeszcze uwiadomienia.

Powyższe szczegóły podaje się do powszechnéj wiadomości z tém usilném wezwaniem, ażeby wszelkich powodów do téj choroby, mianowicie zaś wszelkie uchybienia w dyecie i przeziębienie się, jak najstaranniéj unikać.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 26 września 1866.

Nr. 24.325.

Die Rinderpest hat sich nach Eröffnung des k. k. General-Consulates in Warschau vom 13. d. M. im Warschauer, Augustower und Lubliner Gouvernement des Königreiches Polen verbreitet.

Die k. k. Statthalterei-Commission findet sich dadurch zur Wahrung des Gesundheitsstandes des heimischen Hornviehes veranlaßt, die hierortige Verordnung vom 1. Juli d. J. Z. 17.148 aufzuheben und den Eintrieb von Rind- und Wollvieh, sowie die Einfuhr der davon herstammenden rohen Handelsartikel aus Polen in das hierseitige Verwaltungsgebiet bis zum Erlöschen der Seuche einzustellen.

Diese veterinär-polizeiliche Maßregel wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 25. September 1866.

Ogłoszenie.

Według uwiadomienia c. k. konzulatu generalnego w Warszawie rozszerzyła się zaraza na bydło (księgosusz) w Królestwie Polskiém, a mianowicie w gubernii Warszawskiéj, Augustowskiéj i Lubelskiéj.

Uchylając przeto rozporządzenie z dnia 1 czerwca r. b. l. 17148 c. k. Komisya namiestnicza widzi się spowodowaną, wprowadzanie bydła rogatego i owiec, tudzież i przywóz artykułów handlowych z tych zwierząt pochodzących z królestwa do okręgu administracyjnego Krakowskiego aż do ustania zarazy zabronić.

Co się niniejszém do powszechnéj podaje wiadomości.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 25 września 1866.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 18. September d. J. dem Commandanten des Alpenjägercorps Oberstlieutenant Arthur Grafen Mensdorff in Anerkennung seines vorzüglich tapferen Verhaltens im Gefechte bei Auronzo das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdecoration mit Nachsicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. September d. J. dem Professor an der medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie, Dr. Dominik Hauschka in Anerkennung seiner als Feldarzt so wie als Lehrer geleisteten außergewöhnlichen Dienste taxfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen:

Der mit dem Festungscommando zu Olmütz betraute Feldmarschallieutenant Joseph Freiherr Jablonski del Monte Berico zum wirklichen Commandanten dieser Festung;

der Truppencommandant in Westgalizien und Festungscommandant zu Krakau, Feldmarschallieutenant Leopold Freiherr Rzikowsky v. Dobrschitz zum Stellvertreter des Generalgenieinspectors;

der Contreadmiral Friedrich Freiherr v. Pöck zum Stellvertreter des Marinetruppen- und Flotteninspectors.

Uebersetzungen:

Der Kriegsministerstellvertreter, Feldmarschallieutenant Adolf Freiherr Schiller v. Herdern, dann

der Oberst Vincenz Ritter Poradowski v. Korab, des Geniestabes, in den Disponibilitätsstand;

der in der Generaladjutantur Sr. Majestät des Kaisers verwendete Major Gustav Ritter Borosini v. Hohenstern, aus der Rangsevidenz des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27 zum Infanterieregimente Hoch- und Deutschmeister Nr. 4, wohin derselbe zur Dienstleistung einzurücken hat;

der Oberstabsarzt erster Classe Dr. Franz Rußheim, als Sanitätsreferent zum Landesgeneralcommando zu Prag.

Verleihungen:

Dem Major Johann Sigmund Edlen v. Sternfeld, des Ruhestandes, der Oberstlieutenantscharakter ad honores;

den Hauptleuten erster Classe des Ruhestandes Anton Nagy v. Alsó-Szopor und Heinrich Lahousen, dann

dem Rittmeister Emil Fürsten Fürstenberg, des Armeestandes, der Majorscharakter ad honores.

Pensionirungen:

Der Oberst Carl Pirner des Infanterie-Regiments Nr. 20;

die Hauptleute erster Classe Eduard Neuhauser, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, und Anton Hummel, des Infanterieregiments Graf Khevenhüller Nr. 35, beide mit Majorscharakter ad honores.

Am 26. September 1866 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XVII. Stück des Landesgesetz- und Verordnungsblattes für das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns ausgegeben und versandt.

Dasselbe enthält unter

Nr. 22 das Gesetz betreffend die Einhebung und Ausbezahlung fassionsmäßiger Geldleistungen an Volksschullehrer außerhalb Wien.

Nichtamtlicher Theil.

Zu entschiedenster Abwehr.

* Die „Neue Freie Presse" bringt zum Amtsantritt Sr. Excellenz des Herrn Grafen Gołuchowski einen Artikel, von welchem man nicht weiß, ob er als Inaugurationsrede oder als altägyptisches Todtengericht zu betrachten ist. Wie Janus blickt sie in die Vergangenheit und Zukunft zugleich und von beiden Gesichtspuncten aus kommt der Staatsmann, der sich eben anschickt, einem ehrenden Ruf seines Monarchen zu folgen, übel weg; seine Ansichten wie seine Absichten werden gleich hämisch bekrittelt. Warum? ist schwer zu sagen. Solche Artikel haben neben ihrer absoluten Ueberflüssigkeit ihre Berechtigung, ihre Naturnothwendigkeit, etwa wie der Staub, der hinter dem rollenden Wagen aufwirbelt, wie das unter den Rädern aufspritzende Pfützenwasser. Die Lust am politischen Klatsch allein hat hier die Feder geführt. Ernste Entgegnung verdient daher dieser von eben so pikanten als ungenauen Einzelnheiten wimmelnde, mit Anekdötchen und bissigen Bemerkungen gewürzte Artikel nicht, so sehr wir auch bedauern müssen, den Mann, auf welchen ein ganzes Land vertrauensvoll seine freudigsten Hoffnungen baut, in solcher nicht zu rechtfertigender Weise verunglimpft zu sehen, daß man wagt, seine Gesinnung, die ihn eben in den Augen seiner Mitbürger so hoch erhebt, seine Liebe zum Vaterland, sein Nationalgefühl als schlechverhüllte Vorwände selbstsüchtiger Zwecke darzustellen, er — „ein emporklimmender Staatsmann", bediene sich des breiten, geduldigen Rückens der historisch-politischen Individualitäten als Leitersprosse! Nun, wir meinen, der Staatsmann, welchen die „Neue Freie Presse" auf der Leiter der Ehren lustwandeln läßt, sei vielmehr eine Stufe herabgestiegen und nicht hoch genug zu preisen sei, daß der Mann, der die höchste Ehrenstelle im Staate bekleidet und die Geschicke des ganzen Reiches geleitet hat, der vollauf berechtigt wäre, ein otium cum dignitate zu genießen, sich nun entschlossen hat, wieder das Feld amtlicher Thätigkeit in untergeordneterer Stellung zu betreten und seine Kräfte aufs Neue dem Wohle des Landes zu weihen. Was die „Neue freie Presse" als unfreiwillige Muße zu schildern sucht, war seine freie Wahl und die natürliche Consequenz seiner Unlust, sich mit einem System zu identificiren, welches seinen Anschauungen nicht zusagte. Graf Gołuchowski folgt wie gesagt nur einem an ihn ergangenen ehrenvollen Ruf und hat Jemand besondere Ursache, sich seiner Einsetzung zum Statthalter zu freuen, so ist es das Land und das Land ist es, welches sich jetzt bemüht, dieser Freude durch die Herzlichkeit des Empfanges Ausdruck zu geben, von einem selbstgefällig in Scene gesetzten Einzug ist nicht die Rede. Ebenso unrichtig sind die Bemerkungen über die an die Märchen von tausend und einer Nacht mahnenden Vorbereitungen, welche nach der allerdings an orientalischen Anschauungen laborirenden „Neuen freien Presse" im Statthaltereipalais getroffen werden. „Galawagen", schreibt dieselbe, „werden beordert und die Restauration des Statthalter-Palais wird in solchen Dimensionen vorgenommen, daß allein die Renovirung (sic!) der Tapeten die runde Summe von 8000 fl. kosten soll." Darin, daß ein Mann, der seither als schlichter Landedelmann auf seinen Gütern gelebt, jetzt da er berufen ist, seinen Kaiser zu repräsentiren, Galawagen anschafft, ist wohl ganz und gar nichts auffallendes. Die Angaben über die so kostspielige Restaurirung des Statthaltereipalastes müssen wir aber in der That als ein Märchen bezeichnen. Die runde Summe von 8000 fl. ist ein Betrag, welchen der frühere Herr Statthalter vor etwa einem Jahr zur Meublirung des Regierungsgebäudes in Wien sich erwirkt hat. Andere Anschaffungen wurden und werden nicht gemacht. Aus den mitgetheilten Proben ist daher zu entnehmen, daß es der „N. fr. Pr." nur um etwas Scandal zu thun war, um einen pikanten Artikel; sie hat ihren Zweck erreicht, der Artikel hat uns wirklich verletzt.

Der obige Aufsatz war längst geschrieben, da finden wir in der Abends uns zugekommenen „Presse" einen Artikel, der sich gleichermaßen gegen die impertinenten Ausfälle der „N. fr. Pr." kehrt. Zur Vervollständigung unserer bei der uns obliegenden Reserve begreiflicherweise in engem Rahmen gehaltenen Entgegnung lassen wir denselben hier folgen. Der Aufsatz lautet:

Die „Neue Freie Presse" bringt in ihrer heutigen Nummer einen vehementen Angriff gegen den Grafen Gołuchowski, einen Angriff, der seinem Charakter nach, dem Titel dieses Blattes vollständig entspricht, denn er erweitert die „Freiheit" des Lügens bis über solche Gränzen hinaus, daß die Lüge selbst in der „N. fr. Pr." den Anschein einer „Neuerung" gewinnt.

Ueber den politischen Zweck dieses Aufsatzes, der die zum Russenthum sich bereits offen bekennenden Ruthenen gegen die sich an Oesterreich immer enger anschmiegenden Polen aufzuhetzen sucht, will ich kein Wort verlieren. Politische Ansichten eines Blattes, welches in demselben Augenblick, wo es eben vorgibt, die politischen Parteien unter einander zu verständigen und zu versöhnen, einen die politischen Parteien gegen einander aufhetzenden Aufsatz vom Stapel laufen läßt, können wohl Jedermann vollständig gleichgiltig sein.

Aber es darf nicht mit Gleichgiltigkeit hingenommen werden, wenn ein wenn auch politisch unmündiges Blatt sich erlogener Angaben bedient, um seinen ungezügelten Leidenschaften zu fröhnen.

Daher erlaube ich mir, auf Grund einer genauen Kenntniß des wahren Sachverhaltes die folgenden Angaben zu berichtigen.

Es ist eine Lüge, daß Graf Gołuchowski „schon einige Zeit hindurch" Vorbereitungen zu seinem Einzuge in Lemberg getroffen hatte, da es doch aller Welt bekannt ist, daß seine Ernennung zum Statthalter erst „einige Tage" vor seiner Abreise beschlossen, und erst am Tage seiner Abreise nach Lemberg definitiv vollzogen worden ist.

Es ist eine Lüge, daß Graf Gołuchowski das Statthalterpalais in Lemberg in großen Dimensionen hat herrichten lassen; im Gegentheil. Das alte Statthalterpalais, welches sich bis jetzt in demselben Zustande befindet, wie es noch vor dem Jahre 1830 für den Herrn Erzherzog Ferdinand d'Este eingerichtet worden ist, hat schon Freiherr v. Paumgardten als theilweise unwohnbar gefunden, und nicht Graf Gołuchowski, sondern Freiherr v. Paumgardten war es, der mit vollem Rechte eine wenigstens theilweise Restauration angesucht hat. Es liegt übrigens auf der Hand, daß ein „Statthalter-Palais" mit 8000 fl. in „großen Dimensionen" nicht restaurirt werden könne.

Es ist eine auf einer absichtlichen Lüge gegründete und daher auch vollständig fehlgegangene Schadenfreude, wenn gesagt wird, daß Graf Gołuchowski in seinen Rechnungen getäuscht wurde, als Herr v. Schmerling „nicht ihn" mit der Verwaltung Galiziens betraut hat. Denn es ist jedem lebenden Menschen bekannt, nur überzeugungslosen nicht, daß Graf Gołuchowski vor allem Anderen ein Mann der Ueberzeugung ist und daß er unter keiner Bedingung ein Amt unter Schmerling angenommen hätte. Bekanntlich waren es auch nur die politischen Ueberzeugungen, die ihm nicht erlaubten, an der Thätigkeit des Herrenhauses unter Schmerling theilzunehmen; und nur die politischen Ueberzeugungen, welche die „Neue Freie Presse" selbst nicht leugnet, indem sie in demselben Aufsatze sagt, „daß man den Grafen der Inconsequenz nicht anklagen darf", sind es, die ihn dem Grafen Belcredi nahe gebracht haben.

Eine unverantwortliche Lüge ist es endlich, wenn das genannte Blatt sagt, daß Graf Gołuchowski im Frühjahre 1861 in Lemberg für den Landtag candidirte und daß er ein glänzendes Fiasco gemacht. Von einem Mitgliede des damaligen Lemberger Wahlcomité's soll es hier erfahren, daß bei den damaligen Wahlen in Lemberg auch nicht der Name des Grafen Gołuchowski genannt wurde, und dies aus dem Grunde, weil man ihm in mehreren Wahlbezirken des Großgrundbesitzes die Wahl angetragen, ja sogar hiezu eine Deputation an ihn entsendet hat, aber zu wiederholtenmalen die entschiedene Versicherung entgegennehmen mußte, daß er unter dem Ministerium Schmerling an keiner politischen Thätigkeit theilnehmen werde.

Zu allen diesen Lügen, was fehlt noch, um dem auf schwarzen Grund gemalten Aufsatze alle gewohnten Regenbogenfarben zu geben? Es fehlt noch eine Verdächtigung. Nun auch diese ist nicht ausgeblieben, denn die „N. fr. Pr." schließt mit der „classischen" Prophezeihung, deren Erfüllung sie aus edler Vaterlandsliebe unzweifelhaft sehnlichst entgegensehen wird: daß Graf Gołuchowski schließlich dem Grafen Belcredi ebenso gefährlich sein wird, wie es Graf Belcredi dem Herrn v. Schmerling gewesen! Wie geistreich! wie patriotisch! und wie gut informirt!

Krakau, 29. September.

Bezüglich der österreichisch-italienischen Friedensverhandlungen theilt man der „Debatte" folgendes mit: „Nachdem die Bevollmächtigten Oesterreichs und Italiens bezüglich der finanziellen Frage sich vollständig geeinigt haben, etwa als wünschenswerth erscheinende Gränzberichtigungen aber einer künftigen Spezialverhandlung vorbehalten bleiben sollen, kann sofort zur Paraphirung des österreichisch-italienischen Friedensvertrages geschritten werden. In demselben wird auch von den handelspolitischen Beziehungen die Rede sein, allerdings nur in der allgemeinen Weise eines Versprechens beider hohen Contrahenten, auf die Regelung dieser Beziehungen bedacht zu sein. Allein zum Unterschiede von dem österreichisch-vereinsländischen Handelsvertrage, welcher ein ähnliches Versprechen in Bezug auf die Zolleinigung enthält, wird der österreichisch-italienische Friedensvertrag gleichzeitig eine Frist von drei Monaten festsetzen, innerhalb welcher die betreffenden Verhandlungen beginnen sollen."

„Italie" und „Nazione" melden, die Finanzfrage sei in Wien vollständig und billig entschieden worden. Die noch übrigen Fragen betreffen die Amnestie, die Eisenbahnen und die Uebergabe der Archive. Man glaubt, daß die Unterzeichnung des Vertrages (heute) Samstag oder Montag erfolgen werde; in diesem Falle würde der König am 10. oder 12. October in Venedig einziehen.

Außer der Finanzfrage, sagt der Wiener Bericht-

erstatter der „Liberté", seien zwischen Graf Wimpffen und General Menabrea nur Puncte von untergeordnetem Belange zur Sprache gekommen; die Gränzfrage sei wohl „officiös" im vertraulichen Gespräche, aber nicht officiell bei den Conferenzen zur Sprache gekommen; möglich sei es, daß kleine Rectificationen noch nach dem Friedensschlusse stattfinden und das Friedensinstrument selbst eine hierauf bezügliche Stelle enthalte. Die eiserne Krone selbst soll, derselben Quelle zufolge, nach Monza zurückgebracht, der Orden der eisernen Krone aber wie bisher nur vom Kaiser von Oesterreich verliehen werden.

Nach Berichten der „N. Fr. Pr." aus Dresden sollen die Verhandlungen über die Militär-Convention zwischen Sachsen und Preußen beendet sein und das betreffende Actenstück bereits im Cabinete des Königs Wilhelm zur Ratification vorliegen. Die wesentlichen Bedingungen desselben sind, daß das sächsische Heer dem preußischen Oberbefehl untergeordnet und nach dem preußischen Systeme organisirt wird. Die sächsische Armee wird von 22.000 auf 40.000 Mann erhöht; die Ausführung des Vertrages muß am 1. Juli 1867 vollzogen sein. Bis zu diesem Zeitpuncte erhält der Königstein eine gemischte Besatzung, Dresden wird jedoch von den Preußen geräumt. Die härteste Bedingung der Militär-Convention ist die, daß Preußen das Recht eingeräumt erhält, Sachsen nöthigenfalls auch im Frieden zu occupiren. Erst nach erfolgter Ratification dieser militärischen Vereinbarungen beginnt die politische Friedensverhandlung.

Aus Dresden, 24. d., wird der „A. A. Ztg." geschrieben: „Die Friedensgerüchte gewinnen an Glaubhaftigkeit. Personen, welche mit dem König Johann sprachen, bringen die Nachricht, derselbe habe seitens des preußischen Monarchen briefliche Eröffnungen, welche eine nochmalige Durchkreuzung der getroffenen Uebereinkunft kaum möglich erscheinen lassen. Gewiß ist es, daß die Unpäßlichkeit des preußischen Premiers diese günstige Wendung zuwege gebracht hat. Die früher auf 20, dann auf 10 Millionen angegebene Entschädigungssumme wird jetzt mit 12 Millionen beziffert, wogegen die starken preußischen Requisitionen in Abrechnung kämen. Zunächst sollen Schanzarbeiten bei Pirna und die Anlegung eines Brückenkopfes bei Riesa ins Auge gefaßt werden. Daß Dresden von preußischen Truppen befreit werde, gilt für ausgemacht, sowie auch, daß der Kronprinz nach Berlin reise und an Stelle der sächsischen Truppen den Fahneeid leiste." — Nach den neuesten Versicherungen in den Berliner officiösen Organen sind die Dinge indessen noch lange nicht so weit gediehen.

Die „N. A. Z." schreibt: Auch bemerken wir, entgegenstehenden Nachrichten gegenüber, daß die Verhandlungen zwischen den Bevollmächtigten Preußens und Sachsens keineswegs so weit vorgeschritten sind, daß schon jetzt eine Verständigung in den wichtigsten Puncten erzielt wäre. Wir sind zwar nicht in der Lage, specielle Angaben über den Gang der Verhandlungen machen zu können, erfahren aber, daß für den weiteren Lauf derselben jedenfalls eine vollständige Befriedigung der preußischen Interessen maßgebend sein wird.

Nach einer Pariser Correspondenz der „Independance belge" bleibt in Folge der Vermittlung des Kaisers Napoleon in der Luxemburger Angelegenheit der Status quo vorläufig aufrecht erhalten. Die Verhandlungen zwischen Preußen und den Niederlanden sollen wieder aufgenommen werden, sobald die Zeit die Gemüther besänftigt hat.

Die Nachricht, daß die süddeutschen Staaten neben ihren Friedensverträgen insgeheim auch Allianz-Verträge mit Preußen abgeschlossen hätten, wird vom „Nürnb. Corr." als voreilig bezeichnet. Eine schriftliche Abmachung dieser Art zwischen Baiern und Preußen existire nicht, wenn es auch richtig ist, daß die baierische Regierung den engen Anschluß an Preußen zu gewinnen trachten wird.

Eine außerordentliche Beilage der „Augsb. A. Z." vom 25. d. bringt einen Artikel, welcher die Ueberschrift trägt: „Der badische Verrath und das Pamphlet". Auch hierin können die in der bekannten Broschüre veröffentlichten Actenstücke nicht als falsch bezeichnet werden, man sucht blos darin glauben zu machen, es handle sich in der Broschüre nur um tendenziös herausgerissene „Bruchstücke", und ergeht sich dabei in den maßlosesten Schimpfreden gegen den Verfasser der Broschüre, der nur mit dem Ehrentitel „Pamphletist" belegt wird.

Von dem Herrn Oberst und Generaladjutanten G. Dammers geht der Redaction der „Allg. Ztg." das folgende an den Generallieutenant v. Arentsschildt in Celle gerichtete Actenstück zur Veröffentlichung zu: „Hannover 20. Sept. 1866. Euer Excellenz werden in verschiedenen öffentlichen Blättern einen vom Herzog von Gotha an den Fürsten von Hohenlohe geschriebenen Brief gelesen haben, in welchem sich jener hohe Herr über die seiner Meinung nach gegen ihn ausgestreuten Verdächtigungen ausläßt. Wenngleich ich über die Verhandlungen in Gotha noch keine officiellen Berichte veröffentlichen kann, so scheint es mir doch nothwendig eine Behauptung des obigen Briefes sofort öffentlich zu berichtigen. Der Herzog gibt an: ich sei mit dem Major v. Jacobi (beiläufig erwähne ich, daß der Hauptmann Krause auch mit im Wagen war) bei seinem Palais vorgefahren, und habe als Abgesandter des Königs von Hannover und auf dessen Bitte seine Vermittlung zu den Verhandlungen mit dem König von Preußen nachgesucht. Wenn der Herzog sich auch vielleicht nicht aller gesprochenen Worte erinnern mag, so hätte doch ein Blick auf die von Euer Excellenz mir mitgegebene dem Herzog vorgelesene und ihm zu eigenen Händen überreichte Vollmacht einen so großen Irrthum sofort widerlegen müssen. Als unser Wagen vor Gotha ankam, stellte sich uns der Oberst v. Fabeck als Avantgarden-Commandeur zu weiteren Verhandlungen vor. Ich zeigte demselben meine an den commandirenden kgl. preußischen General gerichtete Vollmacht mit der Bitte, mich zu diesem zu führen, da ich nur mit dem commandirenden General unterhandeln könne und sonst umkehren müsse. Er erwiderte mir: dann müßten wir zum Herzog, da dieser das Obercommando habe, und geleitete uns dorthin. Der Herzog nahm als commandirender General die Vollmacht an, welche, wie bekannt, nicht von Sr. Majestät, sondern von Euer Excellenz unterschrieben war. Es war die einzigste Legitimation, die ich hatte; die einzigste, worauf ich unterhandelt habe; sie befindet sich in den Händen des Herzogs; er mag sie sammt ihrer Adresse veröffentlichen, denn ein so wichtiges Document wird dem hohen Herrn doch nicht verloren gegangen sein? Der Herzog hat allerdings bei jener Gelegenheit gegen mich von seiner Vermittlerrolle in Deutschland gesprochen; ob aber seine Vermittlung von mir in Anspruch genommen ist, mag man nach dem Obigen beurtheilen. Se. Majestät der König hat es gewiß nicht gethan. Dagegen habe ich dem Herzog gleich Anfangs und mehrfach nachher gesagt: Se. Majestät wünschten die Operationen fortzusetzen, ich habe daher nur wenig Zeit. Meines Wissens ist der Name des Königs überall nur in diesem Zusammenhang erwähnt worden. Ich ersuche Euer Excellenz, zu genehmigen, daß ich das Vorstehende der Oeffentlichkeit übergebe, und zeichne mit vollkommenster Hochachtung Euer Excellenz gehorsamster Diener (gez.) G. Dammers, Oberst und Generaladjutant. Sr. Exc. dem Herrn Generallieutenant v. Arentsschildt &c. in Celle. Genehmigt (unterz.) v. Arentsschildt, Generallieutenant.

„Unrecht Gut gedeiht nicht gut". Die sechs Millionen Kriegscontribution, die General Vogel v. Falkenstein der Stadt Frankfurt aufgelegt hat, sollen Preußen nicht zugute kommen. Bekanntlich ist dieser Betrag im Auftrage des Frankfurter Senats von den Senatoren Bürgermeister Fellner und Dr. Müller von der Frankfurter Bank entliehen worden, ohne daß die gesetzgebende Versammlung um ihre Einwilligung befragt worden wäre. Aber wenn diese Schuld auch nachträglich noch als Staatsschuld legalisirt würde, so hätte Preußen nicht den geringsten Vortheil davon, denn die Schulden der annectirten Staaten gehen ja bekanntlich mit auf die neue Dynastie über. Wenn Preußen Vortheil von der Contribution haben soll, so muß die Schuld in eine Communalschuld verwandelt werden, und dazu wird gewiß Niemand die Hand bieten wollen. Aus dieser Schwierigkeit kann daher das Ministerium nur ein Compromiß retten, ein Abkommen, wonach freilich der Staat Preußen höchstens den Schein zu retten im Stande sein wird. Wie man der „Presse" schreibt, soll es nämlich im Werke sein, die sechs Millionen der Stadt Frankfurt als Communalschuld aufzubürden, wogegen dann der Staat Preußen einen Theil der vor der Occupation beschlossenen öffentlichen Bauten auszuführen sich verpflichten würde. Möglicherweise wird man hierauf von Seiten der Stadt eingehen. Wie wir ferner vernehmen, soll unter diesen von Preußen auszuführenden Bauten auch eine Maincorrection von Frankfurt abwärts bis zur Mündung in Aussicht genommen sein, wodurch die Schifffahrt wesentlich gehoben werden würde.

Das Pariser Publicum ist fortwährend beunruhigt, auch des Gelingens der Ausstellung nicht sicher. Alles wird bemerkt. Es erregte z. B. Aufsehen, daß Herr Dr. Nelaton ein Gut um etwa eine Million Francs kaufte. Um diese Summe zu realisiren, mußte er natürlich verkaufen. Dr. Nelaton, der Leibarzt des Kaisers, will sein Eigenthum sicher placiren, er muß wissen, wie's mit dem Gesundheitszustande des Kaisers stehe.

Die „France" constatirt gegenüber den Zeitungs-Nachrichten, welche den Grafen Bismarck nach Biarritz reisen und den Fürsten Gortschakoff in Paris ankommen lassen, daß sich der russische Staatskanzler noch in St. Petersburg befinde, während Herr v. Bismarck sich darauf beschränke, England zu besuchen, „womit allen politischen Commentaren für jetzt ein Ende gemacht sei".

Wie die „Perseveranza" schreibt, hat nur ein Theil der Aufständischen den Truppen in Palermo Stand gehalten, das Gros der Aufständischen warf sich aufs Land, verfolgt von mobilen Truppencolonnen. Man schätzt die Aufständischen auf 7- bis 8000 Mann.

Die italienische Regierung rüstet sich zur Ausführung der September-Convention. Die „Provincia" schreibt: Da das Ende des Termins näher rückt, welchen die Convention vom 15. September für den Abzug der französischen Truppen aus den päpstlichen Staaten feststellt, so mußte die italienische Regierung an die Erfüllung der Pflichten denken, die ihr jene Uebereinkunft auferlegt. Sie glaubte in Folge dessen an der römischen Gränze einige Truppen zusammenziehen zu müssen, um jeder Handlung, welche Leichtsinn oder Uebelwollen unternehmen könnte, zuvorzukommen. Diese Truppen werden namentlich Perugia, Orvieto, Rieti und Terni besetzt halten.

Nachrichten aus Spanien stellen einen baldigen revolutionären Ausbruch mit dem Zwecke der Beseitigung der Dynastie und der Einsetzung des (alten) Königs Ferdinand von Portugal in Aussicht.

Wie der „Etendard" meldet, sollen nach den letzten Nachrichten aus Creta die Aufständischen über die türkischen und egyptischen Truppen den Sieg davongetragen haben. „England scheint in dieser Angelegenheit eine ziemlich thätige Rolle gespielt zu haben", fügt der „Etendard" bei. — Der „Nazione" zufolge wird angenommen, daß England mehr oder weniger offenkundig Griechenland dazu ermuntert, sich die Insel Creta zu annexiren.

Die „Patrie" erfährt durch Depeschen aus Canea, daß sich unter den Insurgenten von Candia eine Spaltung gebildet hat. Eine große Anzahl derselben hatte sich entschlossen mit Kiritli Mustapha Pascha zu unterhandeln. Eine nach Griechenland abgesendete Deputation war zurückgekommen und hatte die Nachricht gebracht, daß die griechische Regierung freilich mit den Cretensern sympathisire, dennoch aber entschlossen sei, neutral zu bleiben.

Wie man dem „Globe" aus Paris schreibt, beschäftigen sich die dortigen Diplomaten fast mit nichts als der orientalischen Frage. Die Gesandten Oesterreichs, Englands und Preußens werden sich alle in Biarritz einfinden und am Lager des kaiserlichen Patienten über das Schicksal des „kranken Mannes" und die Forderungen seiner Doctoren und Erben Rath halten.

---

†† Krakau, 29. September.

Seine Excellenz der Herr Statthalter von Galizien Agenor Graf Gołuchowski ist am 26. Abends mit der Eisenbahn von Wien in Lemberg eingetroffen. Auf dem Perron des Bahnhofs, schreibt die „Lemberger Zeitung", wurde die Ankunft Sr. Excellenz von den Chefs der Civilbehörden, der hohen Geistlichkeit, den Mitgliedern des Landesausschusses, dem Gremium des Gemeinderathes mit dem Bürgermeister und vielen anderen Notabilitäten erwartet, während eine unzählbare Menschenmenge aller Klassen der Einwohnerschaft Lembergs den Bahnhof umlagerte. Beim Herannahen des Trains begrüßten tausendstimmige anhaltende Jubelrufe den ankommenden Statthalter. Beim Aussteigen aus dem Waggon wurde Se. Excellenz vom Bürgermeister Hrn. Kröbl bewillkommnet, worauf Se. Excellenz die Anwesenden herzlich begrüßend unter unaufhörlichen Jubelrufen des versammelten Publicums in Begleitung Sr. Excellenz des hochwürdigsten Metropoliten Litwinowicz und in dessen Equipage sich in sein eigenes Palais gegenüber dem Jesuitengarten begab. Hier angelangt empfing Se. Excellenz der Herr Statthalter die Deputation des Gemeinderathes, welche mit dem Bürgermeister an der Spitze Se. Excellenz im Namen der Stadtcommune begrüßte. Während Se. Excellenz, umgeben von den Mitgliedern der Deputation auf dem Balcone erschien, kam unter den Klängen zweier Militärmusikbanden ein imposanter Fackelzug herangezogen, welcher sich sammt einer unzählbaren Menschenmenge vor dem Palais aufstellte. Nach der Ansprache des Bürgermeisters wurde die Volkshymne angestimmt, worauf Se. Excellenz der Herr Statthalter ein dreimaliges Hoch! auf Se. Majestät unsern allergnädigsten Herrn und Kaiser Franz Joseph ausbrachte, welches von der versammelten Menge mit begeisterten Hochrufen erwidert wurde. Se. Excellenz sprach sodann der Bürgerschaft Lembergs seinen Dank für den so herzlichen Empfang und insbesondere für den Beschluß des Gemeinderathes aus, wornach, zum Andenken an diesen Tag, von der Stadtcommune vier Stipendien für Zöglinge der neuerrichteten städtischen Gewerbeschule gestiftet wurden. Se. Excellenz schloß mit einem Hoch! auf den Gemeinderath, worauf der Bürgermeister ein Hoch! zu Ehren Sr. Excellenz des Herrn Statthalters und Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers Grafen Belcredi ausbrachte, welche Hochrufe von dem gesammten Publicum mit begeistertem Jubel aufgenommen wurden. Se. Excellenz zog sich hierauf in seine Gemächer zurück, worauf der Fackelzug mit klingendem Spiele vor das Rathhaus sich begab, von wo unter wiederholten Vivatrufen die Menge auseinanderging. Das herrlichste Wetter begünstigte die ganze freudige und imposante Feierlichkeit. — Wie wir vernehmen, begibt sich Se. Excellenz der Herr Statthalter vorerst auf einige Tage auf seine Güter.

Im Bahnhofe zu Bochnia hatten sich sämmtliche Behörden und die Geistlichkeit zur Begrüßung Sr. Excellenz des Herrn Statthalters eingefunden, der vom Waggon aus an jeden der sich vorstellenden Herren einige freundliche Worte richtete. Die bei der Abreise nach dem Dank für die Begrüßung geäußerten Worte „Auf Wiedersehen" scheinen einen baldigen Besuch in dieser Gegend anzudeuten.

Die „Gaz. Lwowska" veröffentlicht einen ausführlichen Auszug aus den Protocollen der Sitzungen des Landes-Ausschusses vom 5., 13., 14. und 20. d., in denen Folgendes beschlossen resp. zur Kenntniß genommen wurde: Die Petitionen der Gemeinden des Rymanower, Brzozower, Sanoker Bez., des Großgrundbesitzes im Sanoker Kreise, von Dukla und Krosno, Graf Jos. Zaluski's um Eröffnung eines Gymnasiums in Krosno wurden der k. k. Statthalterei warm anempfohlen; die Petition des Jaslo'er Magistrats um Eröffnung eines solchen in Jaslo nicht berücksichtigt, weil dies bei so niedrigen Lehr-Gehältern als jener vorschlägt, nicht zweckentsprechend wäre. Auf abermaliges bez. Anfragen über das Los der im h. Landtage eingebrachten, besonders die öffentliche Erziehung betreffenden Petitionen antwortet das k. k. Statthalterei-Präsidium, daß alle erwähnten Petitionen geprüft und vorschriftsmäßig erledigt werden, jedoch die k. k. Regierung nicht in der Lage ist, Bericht über die Art in Rede stehender Erledigung zu erstatten; in Rückantwort erklärte der L. A., daß er nicht beabsichtigt habe, auf Entscheidung und Verfahren der k. k. Vollziehungs-Behörden zu influiren, sondern daß er es für seine Pflicht gehalten habe, dem Landtage auch über den Erfolg der in Erledigung der Petitionen gethanen Schritte Bericht zu erstatten. Eine Anfrage des k. k. Statthalterei-Präsidiums, betr. die Lemberger Hufschmied-Schule, wurde dahin beantwortet, daß der L. A. 1863 einen Antrag im Landtag gestellt, der nicht zur Berathung kommen konnte; entschieden erklärte man sich gegen die schon jetzt vorzunehmende Anerkennung des betr. Handwerks als concessionirten Erwerbszweig, da ein betr. systematischer Unterricht bis jetzt im Lande nicht eingeführt und, da nur examinirte Schmiede eine Concession erhalten und prakticiren könnten, unmöglich die im Lande nöthige Anzahl solcher zu erreichen sein werde; die vom Wiener Veterinar-Institut vorgeschlagenen Prüfungs-Commissionen seien für jetzt unmöglich, da sie Leute über nie Erlerntes zu prüfen hätten; erst nach Inslebentretung der vom L. A. vorgeschlagenen betr. Landesschule in Lemberg, wann sie mit der Veterinar-Section der Krakauer Jagiell. Universität dem Lande theoretisch und praktisch gebildete Thierärzte liefert, werde man die Frage der erwähnten Anerkennung erörtern können. Das k. k. Statthalterei-Präsidium benachrichtigt, daß die k. k. Regierung den Mangel an fähigen und ausgebildeten Veterinärs in Galizien, besonders in den der Einschleppung der Viehseuche aus Rußland bloßgestellten östlichen Kreisen wahrgenommen, was zu empfindlichen Verlusten Anlaß gebe, und daß einer Commission ad hoc die Prüfung der Mittel zur Vergrößerung der Zahl der Veterinärs im Lande empfohlen werden, welche u. a. vorgeschlagen, öffentliche Veterinärs auf Kosten einzelner Gemeinden oder des Landesfonds zu bestellen, eine Veterinar-Schule auf Rechnung des Landesfonds zu bilden und vorläufig die Stipendien aus dem Landesfonds für Schüler der Veterinarkunde in der Wiener Veterinar-Schule zu vermehren; das k. k. Statthalterei-Präsidium fragt nun, ob der L. A. die Angelegenheit nicht im h. Landtage einbringen wolle; die Antwort lautet dahin, daß, da nach der Erfahrung der Seuche im Lande weniger durch deren Heilung als durch Präventivmaßregeln gesteuert wird, die den Eingang wehren oder auf das schon inficirte Territorium die Seuche beschränken, der L. A. die Aufmerksamkeit der k. k. Regierung auf den Landtagsbeschluß vom 6. März d. J. lenkt; der L. A. sei jedoch der Hebung des Veterinär-Unterrichts im Lande nicht entgegen, wie dies der Antrag im Landtage von 1863 in Angelegenheit der Gründung einer mit solchem verbundenen Hufschmieds-Schule beweise; nach genauer Erwägung meine er, daß die Veterinär-Section in der Jagiell. Universität und projectirte Hufschmied-Schule in Lemberg mit der Zeit dem Lande eine genügende Zahl von Veterinärs liefern, wozu auch die aus Landesfonds und anderen Stiftungen ertheilten Stipendien beitragen werden; diese Mittel halte der L. A. für jetzt für hinreichend und den materiellen Kräften des Landes angemessen, könnte also aus Rücksicht auf die Belastung des Landesfonds dem h. Landtag in nächster Zeit nicht die Berücksichtigung der erwähnten Commissions-Anträge anrathen. Das k. k. Statthalterei-Präsidium benachrichtigt, daß das k. k. Ministerium die chirurgischen Schulen aufzuheben und das Gutachten des Landtages darüber zu hören gedenkt. Zur Verhandlung über die Normirung der Obercontrole des L. A. über die Landw. Schule in Dublany wurde das Mitglied Dr. Boczkowski delegirt und die erste halbjährige Rate der vom h. Landtag aus dem Landesfonds für diese ausgesetzte Subvention angewiesen. Das Statthalterei-Präsidium benachrichtigt, daß Se. Maj. der Kaiser mit a. h. Entschließung vom 22. Juli d. J. das Gesuch des h. Landtages um Aufhebung des Hofcanzlei-Decrets vom 9. März 1847 betr. die Vollziehung des Rechtes der Präsentirung für dem Laien-Patronat unterliegende Präbenden zu bewilligen geruht. Die Gesuche der Gemeinden Nizko, Bircza und Belz um Unterstützung wegen Hagelschlags wurden aus Fondsmangel nicht berücksichtigt. Die Petition der Barmh. Schwestern in Budzanowo um Subvention wegen Mißwachses von 1865 wurde der Centralnothstandscommission empfohlen. Auf Vorschlag der Direction der St. Anton-Knabenbewahranstalt erhielten die vacanten Stellen des Waisen-Ständefonds die Waisen Wlad. Rylski und Wlad. Szydłowski. Das k. k. Statthalterei-Präsidium benachrichtigt über die Vertagung der Wahl eines Landtagsabgeordneten in Tarnopol bis 3. October d. J. Zur Uebernahme des Lemberger Hauptspitals, Findel- und Correctionshauses in die Verwaltung des L. A. wurde das stellvertretende Mitglied Herr Felician Laskowski und zur gleichen Uebernahme des St. Lazarus- und H. Geist-Spital in Krakau das Mitglied Dr. Juvenal Boczkowski delegirt. In Folge des Concurses vom 7. Juli d. J. wurden die Posten der Beamten der Buchhaltungssection und Landescasse besetzt; zugleich ernennt der L. A. den Canzleiboten Val. Herminski zum Landescassen-Boten, Mart. Goreczyca zum Canzleiboten, Carl Gadomski zum Buchhaltung-Sectionsboten. Instructionen für die innere Manipulation in der Buchhaltungsausschuß-Canzlei, für die Buchhaltungs-Section, für die Landescasse und die Cassen und Landesanstalten Scontrirenden wurden beschlossen. Aus Anlaß des Ablebens des Landtagsabgeordneten Hochw. Alex. Dobrzański wurde das Statthalterei-Präsidium aufgefordert, die Neuwahl eines Abgeordneten im Großgrundbesitz-Wahlkörper des Sanoker Kreises auszuschreiben. Das k. k. Statthalterei-Präsidium benachrichtigte, was schließlich zur Kenntniß genommen wurde, daß es in Folge der Aufforderung des L. A. die k. k. Hauptlandescasse beauftragt, die in ihr deponirten Fonds als schon unter Verwaltung des L. A. befindlich zur Abgabe vozubereiten.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 28. Septbr. Se. k. k. Apostolische Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin sind gestern von Schönbrunn nach Ischl abgereist.

Aus Znaim verlautet auf das Bestimmteste, daß der Kaiser in Begleitung des Staatsministers Grafen Belcredi zu Anfang October in Znaim zur Besichtigung der Genie-Akademie eintreffen wird. Wie es heißt, wird Se. Majestät jetzt nach erfolgtem Abzug der preußischen Besatzungstruppen die von ihnen occupirt gewesenen Länder, Böhmen und Mähren, bereisen, um die einzelnen Schlachtfelder in Augenschein zu nehmen und sich persönlich die Ueberzeugung zu verschaffen, wo und in welcher Weise eine augenblickliche Hilfeleistung in Folge der Kriegsschäden nöthig sei. Demnach dürfte Se. Majestät auf der Hinreise die Landestheile Mährens besichtigen, welche von der Nordbahn durchzogen sind, die Rückreise aber auf der Etappenstraße unternehmen, welche über Iglau und Znaim nach Stockerau führt.

Se. k. Hoheit Erzherzog Franz Carl hat seinen Aufenthalt in Ischl verlängert und wird erst Mitte October nach Schönbrunn zurückkehren.

Se. Majestät der König von Sachsen ist vorgestern Abends von Regensburg in Prag angekommen. Der Statthalter und Bürgermeister hielten Ansprachen, welche der König erwiderte. Der Tag der Abreise des Königs ist unbestimmt.

Prinzessin Therese von Oldenburg und Herzog Adolph von Nassau sind von Salzburg wieder nach Reichenhall zurückgekehrt.

Frau Erzherzogin Maria Beatrix, Infantin von Spanien, und die Infanten Carl und Alphons sammt Gefolge sind vorgestern Nachmittags mit baierischem Postzuge um 4¾ Uhr von Wildenwart in Salzburg angekommen. Sie wurden am Bahnhof von Ihrer Majestät der Kaiserin Carolina Augusta und von dem k. k. Landeschef Grafen Taaffe empfangen, dinirten in den Hof-Localitäten und reisten mit dem Wiener Postzuge um 5¾ Uhr nach Ebenzweier weiter.

Prinz Joinville und Gemalin sind von ihrem Besuche auf den Coburg'schen Gütern wieder hier eingetroffen.

Fürst Constantin Czartoryski ist aus München hier eingetroffen.

Wie die „Debatte" meldet, ist Fürst Lobkowitz, der derzeitige Statthalter in Tirol, in den Ruhestand versetzt worden. Die Ursache ist in Gesundheitsrücksichten zu suchen, da der Fürst von einem schweren Gichtleiden heimgesucht ist, welches ihn, wenn nicht die Kriegsereignisse dazwischen getreten wären, schon früher veranlaßt hätte, sich von den Staatsgeschäften zurückzuziehen.

Ueber die Enthebung des Vice-Admirals v. Tegetthoff von dem Escadre-Commando mit der Bestimmung für eine anderweitige, in dem Enthebungsdecret nicht ausgedrückte Dienstleistung schreibt die Wiener „Abendpost": Vice-Admiral Wilhelm v. Tegetthoff wird, wie wir hören, die ihm durch die Enthebung von dem Flotten-Commando gewordene Erholungszeit zu einer längeren Reise benützen. Der Herr Vice-Admiral hatte durch volle vier Jahre ununterbrochen Commandos geführt: in der Levante, in der Nordsee und im adriatischen Meere, während in England die Einschiffungszeit der See-Officiere nur drei Jahre, in Frankreich sogar nur zwei Jahre beträgt. Er hegte daher den begreiflichen Wunsch, vorläufig eines weiteren Commandos enthoben zu werden, und Se. Majestät der Kaiser haben diesem Wunsche umsomehr zu willfahren befunden, als die Führung einer kleinen Escadre, wie die gegenwärtig in die Levante beordnete, weder zu dem Range des Freiherrn v. Tegetthoff, noch zu seiner Dienstleistung im vergangenen Sommer als Commandant der ganzen Flotte, im richtigen Verhältniß stehen würde. Der „Presse", welcher diese officiöse Aufklärung nicht überzeugend ist, wird geschrieben, daß Tegetthoff die Mission erhalten soll, die Einrichtungen und das Material der Marinen der großen Seestaaten an Ort und Stelle zu studiren.

Die Zusammenkunft der hervorragenden Abgeordneten aus Niederösterreich, Salzburg, Böhmen, Mähren und Schlesien findet in Wien zu Ende der nächsten Woche statt. Es wird sich dabei um die Umwandlung der Beschlüsse von Aussee zu einem präcisen Parteiprogramm handeln, und namentlich die Cardinalfrage des endlichen Ausgleichs, das Wesen und der Umfang der gemeinsamen Angelegenheiten erwogen werden.

Die Landesartilleriedirection für Mähren und Schlesien, welche bisher in Olmütz ihren Sitz hatte, wurde mit Allerhöchster Entschließung vom 15. d. M. aufgelassen. Die in Mähren und Schlesien dislocirten Artillerieabtheilungen und Anstalten haben nunmehr der Landesartilleriedirection in Wien zu unterstehen.

Ueber die letzten Lebensstunden des Dr. Wilhelm Eder, Prälaten von Melk, schreibt man von dort: Herr Prälat Eder kam Anfangs voriger Woche von Wien hier an; allein schon Freitags fand er sich unwohl und in der Nacht auf den Sonntag stellten sich alle Erscheinungen der Cholera ein. Bereits Sonntag Mittags war man im Stifte seines Todes gewärtig, der aber erst Montag Früh 5 Uhr eintrat. Sein Scheiden war sanft und ruhig. Man glaubt, daß er den Keim der Krankheit aus Wien mitgebracht. Zur Leiche hatte Niemand Zutritt, um jeder Gefahr der Verschleppung möglichst zu entgehen; ja schon gegen Ende der Krankheit wurde jeder Verkehr auf ausdrückliche Forderung des Kranken mit der Außenwelt unterbrochen.

Ueber die bereits signalisirten Vorfälle in Prag äußert sich die dortige amtliche Zeitung in folgender Weise: In der St. Ignatiuskirche sind am Sonntag wahrhaft bübische Demonstrationen vorgefallen. Während der Nachmittagspredigt eines Jesuitenordens-Priesters goß ein Unbekannter bei zwei Altären eine so übelriechende Flüssigkeit aus, daß viele Andächtige wegen Unwohlseins die Kirche verlassen mußten. Während der Vorlesung des Hirtenbriefes stampften mehrere Personen, besonders junge Leute, so stark mit den Stöcken, daß die Worte des Geistlichen kaum zu zu hören waren. Gestern Nachts gegen 10 Uhr sammelten sich Buben vor den Wohnungen der Jesuiten und beabsichtigten die Fenster mit Steinen einzuwerfen, wurden aber von der Civil- und Communalwache, die am Platze erschienen, vertrieben.

Aus Pest wird berichtet: Der exilirte Benedictiner Hyacinth Ronay, der die Erlaubniß zur Rückkehr in die Heimat erhalten hat, ist am 21. d. aus London in der Benedictiner-Abtei Martinsberg bei Raab eingetroffen. Er wird nach einer Rundreise bei seinen Verwandten nach Pest kommen und hier wahrscheinlich seinen Wohnsitz aufschlagen.

Deutschland.

Nachdem, wie schon neulich erwähnt wurde, das preußische Gouvernement in Hannover das Ausstecken aller andern als der preußischen Fahnen verboten hat, so behalf man sich in der hannover'schen Residenz in der verschiedensten Weise, am Geburtstag des Kronprinzen (21. Sept.) die Landesfarben, Gelb und Weiß, zur Schau zu bringen. Man trug Weiß und Gelb in Blumen, Stoffen ꝛc., man versah Pferde und Wagen mit weiß-gelben Schleifen, man bestreute das Trottoir vor den Häusern mit weiß-gelbem Sande. Ueberall in den Festern sah man die Büsten und Bilder der Königsfamilie. Abends wurden die Fenster erleuchtet. Den ganzen Tag empfing die Königin im Schloß Herrenhausen Deputationen, selbst die Dienstmänner ließen es sich nicht nehmen, vor dem Schlosse ihre Huldigung zu bringen. Als sie Nachmittags von Herrenhausen nach der Stadt zurückkehrten, brachten sie auf dem Platze dem Kronprinzen ein Hoch aus. Der Laden einer Buchbinderswitwe, welche sich geweigert hatte, vor ihrem Hause gelben und weißen Sand zu streuen, so wie dem Hofkirschnermeister, welcher in seiner Auslage preußische Pickelhauben ausgestellt hatte, wurden von der Volksmenge der Laden demolirt. — In der Stadt Celle hat man dem Fahnenverbot geradezu getrotzt. Es erfolgten viele Confiscationen und preuß. Ulanenpatrouillen durchzogen die Stadt. Diese Demonstration in Celle zu Gunsten des Königshauses ist um so bedeutsamer, als Celle die radicalste Stadt des Landes ist und auf dem Landtage stets in der Opposition den äußersten linken Flügel bildete. — Auch in Harburg wurden am Geburtstag des Kronprinzen hannoversche Flaggen aufgezogen, von der Polizei jedoch von Militärpersonen alsbald entfernt. — Bei dem Abschiedsbesuch, den der Magistrat und die Bürgermeister und Bürgervorsteher von Hannover der Königin abstatteten, sagte der Bürgermeister, man hege die feste Hoffnung, daß Ihre Majestät nicht auf immer Abschied nehmen werde von der Stadt, wenngleich man sich nicht verhehlen könne, daß auf ein glückliches Wiedersehen nicht zu hoffen sei. Die Königin, tief bewegt und gleich ihrer Tochter in Trauer gekleidet, erwiderte, sie könne nicht glauben, daß sie auf immer Abschied nehmen solle. Gott werde das nicht zulassen; sie werde zunächst auf ihre Marienburg gehen, häufig aber nach der Residenz wiederkehren. Gern hätte sie schriftlich der Bevölkerung einen Abschiedsgruß gesagt, doch litten das die Umstände nicht. (Inzwischen ist die auf den 22. festgesetzte Abreise der Königin in Folge einer spät Abends vorher eingetroffenen Depesche aus Wien wieder aufgeschoben worden.)

Das k. preuß. Generalgouvernement in Sachsen hat verfügt, daß von nun an die preuß. Officiere sich selbst zu verpflegen haben. Als Aequivalent liquidirt das preuß. Militär bei der betreffenden Commune für einen General oder Regimentscommandeur 5 Thlr., für einen Stabsofficier 4 Thlr., für einen Hauptmann 3 Thlr., für einen Lieutenant 2 Thlr. täglich.

Donaufürstenthümer.

Bekanntlich sollte der Proceß Liebrecht's in diesen Tagen vor dem Appellationshofe in Fokschani zur Verhandlung gelangen, und hatte die Regierung, da sie des dortigen Staatsanwaltes nicht ganz sicher zu sein glaubte, einen ihrer Staatsadvocaten, Herrn Receano provisorisch auf diesen Posten geschickt. Nun wäre dieser Herr Receano, nachdem er sich in Fokschani mehrmals geäußert hatte, daß er mit der Criminaljustiz keinen Spaß verstehe und auch nicht die geringste Parteilichkeit für Liebrecht dulden werde, beinahe das Opfer eines Attentats geworden, indem, wie man der „N. fr. Pr." unterm 22. d. schreibt, vor etwa drei Tagen zwei unbekannte Individuen aus nächster Nähe ihre Revolver auf ihn abschossen, jedoch glücklicherweise fehlten. Dem herbeigelaufenen Bedienten des Herrn Receano soll es gelungen sein, einen der Uebelthäter zu ergreifen. Der Proceß Liebrecht's aber wurde nach diesem Vorfalle dem Appellationshofe zu Krajowa überwiesen.

Amerika.

Ueber die Verschwörung in Mexico theilt man der „Nordd. Ztg." folgendes mit: „Die Conspiration ging — von Paris aus: Kaiser Maximilian und sein Thron sind als unhaltbar aufgegeben. Um aber von der Milliarde französischen Geldes, das auf Anregung der Regierung für Mexico verschleudert wurde, möglichst viel zu retten, sollte Santa-Ana an die Spitze der restaurirten Republik gestellt werden. Die Vorbereitungen waren gut getroffen, die Rollen bereits vertheilt, als Kaiser Maximilian diese Verschwörung entdeckte und die Verhaftung der Verschworenen befahl. Eine Republik unter Santa-Ana, mittelst welcher man Juarez beseitigen möchte, wäre übrigens wenig haltbar. Den 79 Jahre alten, feigen und intriganten Santa-Ana konnte seine sprüchwörtlich gewordene Habsucht veranlassen, das „Geschäft" zu versuchen. Was die französischen Truppen betrifft, so mögen sie machen, daß sie fortkommen, bevor es zu spät wird, denn die Insurrection greift unaufhaltsam um sich. Beim Mexicaner wie beim Araber ist der „Zauber" (l'ascendant) Alles; dieser Zauber ist verschwunden; dieselben Leute, welche früher der Anblick eines Zuaven in die Flucht jagte, halten jetzt vortrefflich Stand und spotten über die Franzosen, die, durch Krankheiten decimirt und entmuthigt, nichts sehnlicher wünschen, als heimzugehen."

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 29. September.

* Das wie erwähnt in der St. Nicolaus-Gasse eingerichtete Verkaufslocal des Krakauer Beamten-Consum-Vereines wird wie wir vernehmen, mit 1. Oct. d. J. für die Mitglieder und Theilnehmer eröffnet. Die Waaren, welche sich bereits gegenwärtig auf dem Lager befinden, werden nur an Berechtigte gegen Vorweisung der Vereinskarten und gegen vom Verwaltungscomité festgesetzte Preise verkauft werden.

* Brieflich werden wir ersucht, in Anregung zu bringen, daß die Krakauer Sparcasse, die hauptsächlich die Ersparungen der arbeitenden Classe fruchtbringend anzulegen berufen ist, zum Frommen dieser, welche in den angesetzten Amtsstunden von 9—1 Uhr Mittags gerade am wenigsten abkommen kann, andere Amtsstunden einführe und wenn möglich, Filialen derselben in der inneren Stadt anlege, die den Sparern zur Einbringung der Einlagen näher als der entlegene Kleparz wären.

α Aus Neusandez wird berichtet, daß an(?) Anlaß der dort herrschenden Cholera sehr viel Einwohner die Stadt verlassen und sich aufs Land begeben.

α Die feierliche Eröffnung der Industrielschule in Lemberg findet am 29. d. statt, zu welcher Feierlichkeit der Bürgermeister alle HH. Gemeinderäthe eingeladen hat.

α In Lemberg verstarb am 27. d. Hochw. Andreas Dzutkiewicz, griech.-kath. Domherr, Mitglied des Consistoriums und Ehegerichts im 67. Lebensjahre.

α Die Generalbetriebsdirection der Lemberg-Czernowitzer Bahn hat zur Bequemlichkeit der Reisenden und der Waareneinsender in allen Stationen dieser Strecke besondere Beschwerde- und Wünsche-Bücher eingeführt.

α Aus Anlaß der in Buczacz grassirenden Cholera hat die h. Statthalterei unterm 19. d. die Eröffnung der Vorlesungen im Gymnasium und den Hauptschulen in Buczacz vorläufig bis zum 15. October l. J. verschoben.

α Mit 1. October l. J. beginnt der Unterricht in der Realschule in Śniatyń, weil die Cholera dort gänzlich aufgehört hat.

α Am 20. d. verschied in Ottynia, Stanislauer Kreis, der röm.-kath. Pfarrer H. Zbaraj.

α In Tarnopol ist an die Stelle des verstorbenen Abgeordneten Advocaten Dr. Rajzner der Lemberger Advocat Dr. Sigmund Rodakowski einer von den Candidaten; die Ruthenen haben dagegen den k. k. Gymnasialdirector Hrn. Ilnicki und Hrn. Lityński, k. k. Gerichtsrath als Candidaten aufgestellt. In Sanok wird im nächsten Monate die Wahl eines Landtags-Abgeordneten an die Stelle des verstorbenen Geistlichen Dobrzański stattfinden. Unter den vielen Candidaten werden Herr Mieczyslaus Trotter, Dr. Prągłowski und Graf Kasimir Krasicki genannt.

* [Stand der Rinderpest.] In der ersten Hälfte September l. J. ist die Rinderpest im Kreisorte Stryj und in Rozpucie Sanoker Kreises erloschen, und in Siedliska, Deszniza, Holbów und Brzezowa im Zmigroder Bezirke ausgebrochen. Es besteht die Rinderpest in 16 Ortschaften, von welchen 9 dem Stryjer, 5 dem Sanoker und 2 dem Samborer Kreise angehören. Daselbst sind zu den verbliebenen 97 kranken Viehstücken 195 Erkrankungen und 58 Seuchenhöfe hinzugekommen. Es sind von der Gesammtsumme von 292 kranken Viehstücken 121 genesen, 129 umgestanden, 10 gekeult und 32 in weiterer Beobachtung verblieben.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— [Neue Ein-Guldennoten.] Mit 1. f. M. werden die neuen Ein-Guldenbanknoten (Reichsschatz-Noten) in Umlauf gesetzt, deren Vorrath gegenwärtig den Baarbetrag von 40 Millionen Gulden repräsentirt. Dieselben sehen den neuen Fünf-Gulden-Noten ziemlich ähnlich.

— Die Kaiser Ferdinands-Nordbahn soll bis 17. d. um 100.000 fl. mehr eingenommen haben, als in der entsprechenden Periode des Vorjahres.

— [Obligationen der Tlumaczer Zuckerfabrik.] Bei der am 28. August d. J. stattgefundenen Auslosung der für das laufende Jahr zu tilgenden 57 Stück sechspercentigen Prioritäts-Obligationen à 300 fl. sind folgende Nummern gezogen worden: Nr. 8 38 53 177 239 483 488 610 617 637 741 765 801 831 875 920 941 960 1 55 1140 1197 1236 1257 1283 1285 1403 1492 1666 1725 1809 1833 1834 2051 2183 2513 2566 2614 2699 2784 2786 2820 2894 2990 2991 3036 3091 3189 3361 3495 3590 3625 3703 3705 3736 3772 3809 und 3890.

Wien, 28. September. Nachm. 2 Uhr. Metalliques 62.—. — Nat.-Anl. 68.70. — 1860er Lose 81.10. — Bankactien 723. — Credit-Actien. 153.40. — London 127.—. — Silber 127.25 — Ducat 6.09.

Frankfurt, 27. Sept. 5perc. Met. —. — Anlehen vom J. 1859 58. — Wien 92½. — Bankactien 660. — 1854er Lose 56¾. — Nat.-Anlehen 51⅞. — Cred.-Actien 139. — 1860er Lose 63⅛. — 1864er Lose 67¼. — 1864er Silber-Anlehen fehlt. — Americaner 74½. — Wien fehlt.

Paris, 27. Sept (Schlußcurse.) 3percent. Rente 69.47. — 4½perc. Rente 97.—. — Staatsbahn 377. — Credit-Mob. 673. — Lombard 417. — 1860er Lose fehlt — Oesterr. Anl.-Oblig. 313—308. — Piemont. Rente 57.50. — Consols 89½ gemeldet.

London, 27. September. Die Bank von England hat den Discouto auf 4½ Percent herabgesetzt.

Ulanow, 1.—16. Septbr. [Durchschnittspreise] in Gulden öst. W.: Weizen 3.50 — Korn 1.80 — Gerste 1.80 — Hafer 1.20 — Haidekorn 2.50 — Erdäpfel —.70 — Baumwolle —.— — Heu —.70 — Rindfleisch —.09 — Aquavit —.80 — Hartes Holz 5.—, weiches 3.50.

Lemberg, 26. Sept Holländer Ducaten 5.98 Geld, 6.05 Waare. — Kaiserliche Dukaten 6.03 Geld, 6.10 W. — Russischer halber Imperial 10.30 G., 10.50 W. — Ruff. Silber-Rubel ein Stück 1.91 G. 1.97 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.60 G., 1.62 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.89 G., 1.92 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 69.50 G., 70.35 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 72.95 G., 73.87 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 66.42 G., 67.58 W. — National-Anlehen ohne Coup. 68.25 G. 69.42 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 207.— G. 210.50 W — Lemberg-Czernowitzer Eisenbahnactien 176.67 G. 179.67 W.

Krakauer Cours am 28. Septbr. Altes polnisches Silber über fl. 100 fl. p. 118 verl., 116 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 128 verl. fl 125 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 83 verlangt, 81 bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 416 verl., 406 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 163 verl., 158 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 191 verl., 187 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 79½ verl., 77½ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 128 verl., 126 bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 6.10 verl. 5.95 bez. — Napoleondors fl. 10.25 verl., fl. 10.— bez. — Russische Imperials fl. 10.45 verl., fl. 10.25 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 70.50 verl. 68.50 bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 73.50 verl., 71.50 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 69.50 verl. 67.50 bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn. ohne Coupons und ohne Div. öftr. Währ. fl. 202.— verl., 207.— bez. — Actien der Lemberg-Czernowitzer Bahn mit der ganzen Einzahlung 181.— verl, 176.— bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Der Lemberger Gemeinderath hat in der Generalsitzung vom 27. d. einstimmig beschlossen, Sr. Excellenz dem Grafen Belcredi das Ehrenbürgerrecht der Stadt Lemberg zu verleihen.

Wie die „Gaz. nar." erfährt, soll die Gemeindeorganisation noch in diesem Jahre erfolgen. Für jeden von den 74 Bezirken, in welche Galizien getheilt werden soll, soll ein politischer Beamter aus der Zahl der jetzt fungirenden Beamten bestimmt werden, welcher nach der ihm gegebenen Instruction alle Gemeinden in seinem Bezirk organisiren wird.

Aus Krakau wird dem „Przegl." u. a. geschrieben: In Gemäßheit der Bekanntmachung übergibt die h. Regierung dem Landesausschuß die Fonds des Großherzogthums Krakau. Zu diesem Zwecke weilt hier seit einer Woche das Ausschußmitglied Hr. Juwenal Boczkowski und ein Beamter des Ausschusses Hr. Miecislaus Szczepański. Sie haben bereits die Spitals-Anstalten und die dem St. Lazarusspital gehörigen im Königreich Polen liegenden Güter besichtigt. Von Seiten der k. k. Regierung sind in dieser Angelegenheit der k. k. Statthaltereirath Hr. Dominicus Niesiołowski, der k. k. Medicinalrath Dr. Sporn und der Kreisphysikus, Medicinalrath Dr. Krauß delegirt.

Wie ein Prager Telegramm der „N. Fr. Pr." meldet, soll die Teplitzer Reise des Königs von Sachsen unterbleiben, da Preußen wünscht, daß der König während der Friedensverhandlungen seinen Aufenthalt nicht so nahe der sächsischen Gränze nehme.

Telegraphische Depeschen.

Budweis, 28. September. („Presse".) Die Errichtung einer Ober-Realschule wurde bewilligt. Bis 15. October werden Schüler aufgenommen werden.

Pest, 28. September. „Pesti Napló" sagt im Leitartikel: Da nun der Krieg beendet ist, so möge die Regierung der Nation mit Bereitwilligkeit Gelegenheit geben, die Regelung der gemeinsamen Angelegenheiten fortzusetzen, die zahlreichen Wunden dieses Landes zu heilen und das Ausgleichswerk zu beendigen. „Hon" spricht sich gleichfalls für die Einberufung des Landtages aus und schließt: Es sollen dem Landtage in der Antwort auf die zweite Adresse irgendwelche Mittel an die Hand gegeben werden, eine verfassungsmäßige Organisation in Angriff nehmen zu können.

Berlin, 27. September. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) In die Staatsschuldencommission wurde gewählt: Grabow, Hennig, Michaelis; dieselben werden beeidet. Die von der Budgetcommission beantragten Dechargen für das Staatsschuldenwesen werden ohne Discussion ertheilt. Hierauf wird das Haus nach dreimaligem Hoch auf den König bis 12. November vertagt.

Paris, 28. September. Marquis de Moustier ist gestern Abends in Marseille eingetroffen und sofort nach Biarritz weitergereist.

Florenz, 27. September. Die officielle Zeitung veröffentlicht nachfolgende Depesche aus Palermo: Die Bevölkerung fährt fort, die Soldaten mit Sympathie-Bezeugungen zu empfangen. In der Stadt herrscht vollkommene Ruhe. Die sicilianischen Gemeinden senden Adressen an den König, in welchen sie die letzten Ereignisse beklagen.

Bukarest, 27. September. Der Fürst approbirte den Vorschlag des Ministeriums, betreffend die strenge Handhabung des Gesetzes hinsichtlich der Verhinderung des Herüberkommens mittelloser, nur vom Betrug lebender Fremden, besonders galizischer Juden.

Triest, 27. Septbr. (Levantepost.) Athen, 22. Septbr. Der türkische Gesandte, vom englischen und französischen unterstützt, droht mit dem Abbruche der diplomatischen Verbindungen. — 500 cretische Frauen und Kinder, welche sich während der Schlacht von Atsipopulo in eine Höhle flüchteten, sollen von den Türken niedergemetzelt worden sein. — Die Aufständischen haben die feste Stellung bei Malara nach hartem Kampfe erstürmt. — Hier werden in allen Kirchen Gebete für den Sieg der christlichen Waffen verrichtet. — Rittmeister Tritakis, der mit Urlaub nach Creta gehen wollte, wurde in Cerigo festgenommen und zurückgebracht.

Smyrna, 19. Septbr. Im Ghiaurdagh ist ein neuer Aufstand ausgebrochen. Die Rebellen verloren im Kampfe mit den großherrlichen Truppen 50 Todte. — Auch in Zeitun fand eine aufständische Bewegung statt; drei Chefs wurden verhaftet und nach Constantinopel gebracht.

Constantinopel, 22. Septbr. Stirbey und Sturdza sind von Bukarest hier eingetroffen, um Vereinbarungen wegen des Besuches und der Investitur des Fürsten Carl zu treffen. Der Letztere erhält das Recht, Kupfermünzen zu prägen und Personen zur Verleihung türkischer Orden zu empfehlen; die Nachfolge ist erblich; die Armee bleibt auf dem durch den Pariser Vertrag geregelten Fuße. — Die Bahn Varna-Rustschuk wird am 17. October eröffnet. — Der amerikanische Kriegsdampfer „Ticonderoga" ist nach dem mittelländischen Meere abgegangen. — Mustapha Pascha ist in Creta angekommen und hat eine Proclamation erlassen, in welcher er unter Gewährung einer fünftägigen Frist zur Unterwerfung auffordert und die Abstellung der Beschwerden verspricht.

Verantwortlicher Redacteur Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 28. auf den 29. September.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Bobrownicki Włodzimierz, aus Galizien, Graf Szembek Roman, aus Poremba.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Uznański Alexander, Dydyński Eduard und Kamocki Joseph nach Galizien.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

nach der jetzt wieder giltigen Fahrordnung vom 10. Sept. 1865

Abgang

von **Krakau** nach **Wien** 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach **Breslau**, nach **Ostrau** und über **Oderberg** nach **Preußen** und nach **Warschau** 8 Uhr Vormittags; — nach **Lemberg** 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach **Wieliczka** 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach **Krakau** 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach **Krakau** 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach **Krakau** 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von **Wien** 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von **Breslau** 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von **Warschau** 9 Uhr 45 Min. Früh; — von **Ostrau** über **Oderberg** aus **Preußen** 5 Uhr 21 Minut. Abends; — von **Lemberg** 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von **Wieliczka** 6 Uhr 15 Min. Abends. —

in **Lemberg** von **Krakau** 8 Uhr 29 Min. Früh, 8 Uhr 36 Minuten Abends.

Nr. 23302.

Jahr 1866.

Zwölfte Verlosung

der Serien und Gewinn-Nummern des Prämien-Anlehens vom Jahre 1864 pr. **40,000.000** Gulden, welche am 1. September 1866 Statt gefunden hat.

Verzeichniss

der verlosten **10** Serien und der in denselben enthaltenen Gewinn-Nummern der Prämienscheine, auf welche ein Gewinnst-Betrag von mehr als **145** Gulden entfällt.

Nummern der verlosten Serien:
1104, 1129, 1230, 1333, 1687, 2346, 2427, 2917, 3424, 3991.

Von diesen verlosten Serien entfällt auf die in der:

Serien-Nummer	enthaltene Prämienschein-Nummer	ein Gewinn von Gulden	Serien-Nummer	enthaltene Prämienschein-Nummer	ein Gewinn von Gulden	Serien-Nummer	enthaltene Prämienschein-Nummer	ein Gewinn von Gulden
1104	1	400	1687	1	**1000**	2917	22	400
	34	500		14	400		26	400
	35	**50000**		17	400		31	400
	39	**1000**		27	400		61	**1000**
	54	400		58	400		76	400
	58	500		67	500		84	400
	69	400	2346	15	**15000**	3424	9	500
1129	34	**1000**		28	400		26	500
	62	400		31	**1000**		33	500
	77	**200000**		39	400		34	**2000**
	96	500		61	400		47	400
1230	6	400		78	400		79	500
	37	400		98	400		94	400
	50	500		99	400		96	500
	67	500	2427	3	400	3991	14	400
	70	400		11	400		15	500
	76	**2000**		12	**10000**		40	400
1333	32	500		47	400		63	**5000**
	92	500		65	**2000**		84	**1000**
	94	500	2917	8	400		93	**5000**

Auf alle oben nicht angeführten Gewinn-Nummern der Prämienscheine, welche in den verlosten Serien enthalten sind, entfällt der geringste Gewinn von **145** Gulden.

Die Auszahlung der planmäßigen Prämien erfolgt am 1. Dezember 1866.

Verzeichniss

jener verlosten Serien des Prämien-Anlehens vom Jahre 1864, aus welchen Prämienscheine bis Ende Juli 1866 zur Einlösung noch nicht beigebracht worden sind.

1. Verlosung Nr. 317. — 2. Verlosung Nr. 922, 1082. 1752. — 3. Verlosung Nr. 414, 813, 1309, 1528, 1892, 2571. — 4. Verlosung Nr. 96, 564, 757, 1577, 2312. — 5. Verlosung Nr. 1234, 1492, 1868, 3141, 3900. — 6. Verlosung Nr. 161, 290, 1484, 3483. — 7. Verlosung Nr. 169, 1160, 1504, 1740, 2681. — 8. Verlosung Nr. 226, 685, 1257, 1640, 1662. — 9. Verlosung Nr. 45, 1877, 2585, 3081, 3205. — 10. Verlosung Nr. 474, 690, 867, 1044, 1737, 1976, 2867.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, 7. September 1866.

Rok 1866.

Dwunaste wylosowanie

seryj i numerów wygranych pożyczki z roku 1864 w ilości **40,000000** złr na dniu 1 września przedsięwzięte.

Wykaz

wylosowanych 10 seryj i zawartych w tychże wygranych numerów premij, na które wygrana kwota więcéj jak **145** złr. wypada.

Numera wylosowanych seryj:
1104, 1129, 1230, 1333, 1687, 2346, 2427, 2917, 3424, 3991.

Z tych wolosowanych seryj wypada na

numer seryi	numer premii	wygrana kwota złr.	numer seryi	numer premii	wygrana kwota złr.	numer seryi	numer premii	wygraaa kwota złr.
1104	1	400	1687	1	**1000**	2917	22	400
	34	500		14	400		26	400
	35	**50000**		17	400		31	400
	39	**1000**		27	400		61	**1000**
	54	400		58	400		76	400
	58	500		67	500		84	400
	69	400	2346	15	**15000**	3424	9	500
1229	34	**1000**		28	400		26	500
	62	400		31	**1000**		33	500
	77	**200000**		39	400		34	**2000**
	96	500		61	400		47	400
1230	6	400		78	400		79	500
	37	400		98	400		94	400
	50	500		99	400		96	500
	67	500	2427	3	400	3991	14	400
	70	400		11	400		15	500
	76	**2000**		12	**10000**		40	400
1333	32	500		47	400		63	**5000**
	92	500		65	**2000**		84	**1000**
	94	500	2917	8	400		93	**5000**

Na wszystkie wyż wymienione wygrane numera premij, w wylosowanych seryach zawarte, wypada najmniejsza kwota wygrana **145** złr.

Wypłata premij w planie objętych nastąpi dnia 1 grudnia 1866.

Wykaz

tych wylosowanych seryj pożyczki z roku 1864, z których premie do końca lipca 1866 w celu wypłaty przedłożonemi nie zostały.

1 wylosowanie nr. 317. 2 wylosowanie nr. 922, 1082, 1752. 3 wylosowanie nr. 414, 813, 1309, 1528, 1892, 2571. 4 wylosowanie nr. 96, 564, 757, 1577, 2312. 5 wylosowanie nr. 1234, 1492, 1868, 3141, 3900. 6 wylosowanie nr. 161, 290, 1484, 3483. 7 wylosowanie nr. 169, 1160, 1504, 1740, 2681. 8 wylosowanie nr. 226, 685, 1257, 1640. 1662. 9 wylosowanie nr. 45, 1877, 2585, 3081, 3205. 10 wylosowanie nr. 474, 690, 867, 1044, 1737, 1976, 2867.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 7 września 1866. (997. 2-3)

Z. 18294. **Kundmachung.** (1000. 3)

Vom k. k. Landesgerichte in Strafsachen in Krakau wird kundgemacht, daß zur Sicherstellung der Bespeisung gesunder und kranker Häftlinge des k. k. Landesgerichtes und des städt. deleg. Bezirksgerichtes in Strafsachen für das Jahr 1867 eine Minuendo-Licitation am 9. October 1866 Vormittags 10 Uhr im Landesgerichtsgebäude bei St. Peter im 1. Stockwerke abgehalten werden wird.

Das zu erlegende Vadium beträgt 2312 fl. ö. W. und es werden vor und bei der Licitation auch schriftliche Offerte angenommen werden.

Die Licitationsbedingungen können vor der Licitation eingesehen werden.

Krakau, am 19. September 1866.

Z. 17742. **Edict.** (1005. 2-3)

Vom k. k. Landesgerichte in Krakau wird bekannt gemacht: Es sei in die Eröffnung eines Concurses über das gesammte bewegliche und über das in denjenigen Kronländern, für welche die Civil-Jurisdictionsnorm vom 20. November 1852 R.-G.-Bl. Nr. 251 in Wirksamkeit steht, befindliche unbewegliche Vermögen des Samuel Luftig gewilligt worden. — Daher wird Jedermann, der an erstgedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtigt zu sein glaubt, erinnert, bis zum 25. November 1866 die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider den Vertreter dieser Concursmasse bei diesem Gerichte einzureichen, und es sei zum Concursmassevertreter Herr Advocat Dr. Zyblikiewicz, zu seinem Stellvertreter Herr Adv. Dr. Witski und zum einstweiligen Vermögensverwalter Herr Dr. Zyblikiewicz bestellt worden.

Wer seinen Anspruch an diese Concursmasse binnen obiger Frist nicht anmeldet, oder unterlassen würde, in seiner Klage nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, kraft dessen er in diese oder jene Classe gesetzt zu werden verlangte, zu erweisen, wird nach Ablauf der Frist nicht mehr angehört, und diejenigen, die ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, sollen in Rücksicht des gesammten in obbenannten Ländern befindlichen Vermögens des Eingangs genannten Verschuldeten ohne Ausnahme auch dann abgewiesen sein, wenn ihnen wirklich ein Compensationsrecht gebührt, wenn sie auch ein eigenes Gut von der Masse zu fordern hätten, oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, daß also solche Gläubiger, wenn sie etwa in die Masse schuldig sein sollten, die Schuld ungehindert des Compensations-Eigenthums- oder Pfandrechtes, das ihnen sonst zu Statten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden würden.

Endlich wird zur Wahl des definitiven Vermögensverwalters und des Creditorenausschusses die Tagfahrt auf den 29. November 1866 um 4 Uhr Nachmittags angeordnet, zu welcher sämmtliche angemeldeten Gläubiger vorgeladen werden.

Krakau, am 25. September 1866.

L. 14119. Edykt. (1006. 2-3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski niniejszém wiadomo czyni, iż w celu zaspokojenia sumy 10185 złr. wraz z procentem po 5% od dnia 15 maja 1864 i kosztami egzekucyjnemi pr. 15 złr. 75 kr. i 5 złr. 59 kr. przez Rozalię Miniewską od ks. Wincentego Padewicza wywalczonéj, licytacyjna sprzedaż dobr Nagnajów i Siedleszczany na 4ym terminie dnia 30 pazdziernika 1866 o godzinie 10 przed południem rozpisuje się, a to pod warunkami licytacyjnemi t. s. edyktem z dnia 29 marca t. r. l. 5600 ogłoszonemi, z tą odmianą, że owe dobra na tym 4ym terminie także niżéj ceny szacunkowéj, jednak nie za mniejszą cenę, jak najmniéj za 6400 złr. w. a. z utrzymaniem innych warunków sprzedane zostaną, — o czém się prowadzącą egzekucyę p. Rozalię Miniewską, egzekuta ks. Wincentego Padewicza, daléj Józefa Bau, Samuela Ratlera i Dyrekcyę galic. towarzystwa kredytowego we Lwowie zawiadamia.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 11 września 1866.

N. 8947. **Concurs.** (992. 3)

Zur Besetzung der Postexpedientenstelle in Uście zielone gegen Vertrag und 200 fl. Caution.

Bezüge 100 fl. Bestallung, 20 fl. Amtspauschale, 280 fl. Botenpauschale jährlich für die Unterhaltung täglicher Fußbotenposten zwischen Uście zielone und Monasterzyska tour und retour.

Bewerber um diese Postexpedientenstelle haben ihre Gesuche unter Nachweisung des Alters, Wohlverhaltens der bisherigen Beschäftigung und Vermögensverhältnisse, und zwar insofern sie bereits in öffentlichen Diensten stehen, im Wege ihrer Amtsvorstehung, sonst aber im Wege der zuständigen politischen Behörde binnen 3 Wochen bei der k. k. Postdirection in Lemberg einzubringen.

Lemberg, am 20. September 1866.

Wiener Börse-Bericht

vom 27. September.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	55.90	56.—
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	68 70	68.90
vom April — October	68 50	68.70
Metalliques zu 5% für 100 fl.	59 90	60 10
detto „ 4½% für 100 fl.	52.50	53.—
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	153.—	153.50
„ 1854 für 100 fl.	75 —	75.50
„ 1860 für 100 fl.	86 25	86.75
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	73.10	73.30
„ „ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.50	18.50

B. Der Kronländer. Grundentlastungs-Obligationen	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	77.—	78.-
von Mähren zu 5% für 100 fl.	75.—	77.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	78.—	80.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	80.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	66.50	67.25
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	66.—	67 —
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	69.—	70.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	66.—	67—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	63 25	64 25
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	64.—	65.—

Actien (pr. St.)	Geld	Waare
der Nationalbank	724.—	725 —
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	153 80	154 —
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	588.—	590.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1670.	1675.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	190.50	190.70
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	210.—	211.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	126.50	127.50
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	209.—	210.—
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 80% Einz.	177.50	178.50
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	156 50	157.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	113.—	113 50
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70% Einz).	147.—	147 -
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	465.—	466 —
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	196.—	198 —
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	405.—	410.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	335.—	340.—

Pfandbriefe	Geld	Waare
der Nationalbank auf C.-M. { 10jährig zu 5% für 100 fl.	105.—	—.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	93 25	93.75
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	88.80	89.—
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	69.—	70.—

Lose	Geld	Waare
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	125.—	125.25
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	80.—	81.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	110.—	112.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	48.50	49.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	24.—	25.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	—.—
Salm zu 40 fl.	27.—	28.—
Palffy zu 40 fl. „	21.50	22.50
Clary zu 40 fl. „	24.—	25.—
St. Genois zu 40 fl. „	24.—	25.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	17.—	18.—
Waldstein zu 20 fl. „	20.—	21.—
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	13.—
K. k. Hoffpitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.—	12.50

Wechsel. 3 Monate. Bank- (Platz-) Sconto	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	107.75	108.25
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 4%	108 25	108.50
Hamburg, für 100 M. B. 4%	95.75	96.—
London, für 10 Pf. Sterl. 5%	127.80	128.50
Paris, für 100 Francs 3%	50.80	51.—

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6 12	— —	6 11	6 12
„ vollw. Dukaten	6 12	— —	6 11	6 12
Krone	— —	— —	— —	— —
20 Francstück	10 25	10 24	10 23	10 24
Russische Imperiale	— —	— —	10 50	10 55
Vereinsthaler	— —	— —	1 90½	1 91½
Silber	— —	— —	127 25	127 75

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf 0° Reaum. red. in Paris. Linie	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
28	2	331‴ 91	+19°6	44	Ost mittel	heiter			
	10	31 96	11,8	87	Nord-Ost mittel	„		+8°2	+19°8
29	6	32 43	6,6	83	Nord-Nord-Ost still	„	Nebel		

Druck und Verlag des **Carl Budweiser**.

Beilage.

Samstag, **Beilage zu Nr. 222 der „Krakauer Zeitung"** 29. September 1866.

Amtsblatt.

Z. 1929. (980. 3).

Kundmachung.

Zufolge h. k. k. Kriegsministerial-Rescripts A. 12 Nr. 6085 vom 8. und h. galizischen Landes-General-Commando-Verordnung A. 4 Nr. 3050 vom 15. September 1866 wird nachstehendes zur Approvisionirung der Festung Krakau gehöriges Schlachtvieh, so wie auch sonstige Artikel, als:

1027 Stück Schlachtochsen
184 Zentner Weizen-Backmehl
189 Zentner Weizen-Mundmehl
118 Zentner Weizen-Semmelmehl zum Einbrennen
2327 Zentner 31 Pfund Waitzen-Kochmehl
100 Zentner Waitzen-Gries
$256\frac{1}{2}$ Metzen Heidengrütze
79 Zentner 20 Pfund Heidengrütze
$256\frac{1}{2}$ Metzen Hirse
$256\frac{1}{2}$ Metzen Graupen
$125\frac{1}{2}$ Zentner gerollte Gerste
$583\frac{1}{4}$ Metzen Erbsen
$692\frac{1}{4}$ Metzen Bohnen
170 Metzen Linsen

145 Zentner 83 Pfund Reis
17250 Metzen Gerste
294 Zentner Speck
1303 Zentner 60 Pfund Pöckelfleisch sammt Gebünden
202 „ 50 „ Schweinschmalz s. Gebünden
118 „ Rindschmalz sammt Gebünden
69 „ 80 Pfund Kernfett sammt Gebünden
12 „ 50 „ Speisöl sammt Gebünden
3 „ 40 „ Pfeffer
1 „ 2 „ Paprika
219 „ 98 „ Schweizer-Käse
369 „ Zucker
328 „ 48 Pfund Kaffee, darunter 100 Zentner besserer Gattung

14 Zentner 65 Pfund Kümmel
64 „ 68 „ Wachholderbeeren
281 „ 50 „ Seife
32 „ 60 „ Unschlittkerzen
32 „ 60 „ Stearinkerzen
$1816\frac{1}{2}$ Maaß Brennöl sammt Gebünden
$3013\frac{35}{40}$ Eimer weißen Wein sammt Gebünden
$1024\frac{36}{40}$ Eimer rothen Wein sammt Gebünden
$556\frac{31}{40}$ Eimer Spiritus sammt Gebünden
$429\frac{7}{40}$ Eimer Branntwein sammt Gebünden
$1476\frac{22}{40}$ Eimer Essig sammt Gebünden

Eine Anzahl leerer Fässer von Pöckelfleisch, sowie auch von Wein, Spiritus, Branntwein und Essig

im öffentlichen Concurrenzwege mit Vorbehalt der dießfälligen hohen Kriegsministerial-Entscheidung an die meistbietenden Käufer veräußert werden.

Bedingungen.

1. Für die obigen Artikel wird am 4. Oktober 1866 in der Verpflegs-Amts-Kanzlei zu Krakau eine Offerts-Verhandlung abgehalten, wobei nur schriftliche Offerte, gehörig gestempelt und versiegelt dann mit einer 10%gen Caution versehen, bis längstens 11 Uhr Vormittags von der Behandlungs-Commission angenommen werden.

2. Die einzureichenden Offerte sind für die Anbietenden, welche sich im Sinne des §. 862 des allg. bürgl. Gesetzbuches zur Annahme des Versprechens gesetzten Termine und des Rücktrittes zu begeben haben, sogleich; für das Aerar aber erst nach der an sie erfolgten Genehmigungs-Eröffnung verbindlich.

3. Nachtrags- und telegraphische Anbote werden nicht beachtet, und rückgewiesen werden; aber auch solche Offerte, welche mit keinem Vadium belegt sind, oder in welchen der Preis nicht unbedingt, oder blos mit einem Nachlasse vom eventuellen Bestbote ausgedrückt ist, überhaupt welche den angeführten Bedingungen nicht entsprechend abgefaßt sind, gleichfalls unberücksichtiget, wobei bemerkt wird, daß Depositen-Scheine über welch' immer actuellen Contractskautionen nicht als Vadien angenommen werden, und solche Offerte gleichfalls unberücksichtiget bleiben, selbst auch dann, wenn selbe Bestbote enthalten.

4. Ist jeder Käufer verpflichtet, den Gegenschein über den zu zahlenden Bar-Betrag nach Skala II mit dem Stempel zu versehen.

5. Hinsichtlich der Qualität der verkauft werdenden vorausgewiesenen Approvisionirungs-Artikeln wird bemerkt, daß es jedem Offerenten frei steht sich vor der Abgabe seines Offertes in den betreffenden Depots und Kellern hievon die Uiberzeugung zu verschaffen.

6. Die erkauften Artikel müssen nach erfolgter hochortigen Genehmigung längstens binnen 8 Tagen baar bezahlt und auch abgenommen werden.

7. Der Militär-Administration bleibt das Recht einberäumt, die Anbote entweder ungetrennt auf alle, oder einzelne Artikel, und diese entweder im Ganzen oder nur theilweise nach freier Wahl anzunehmen.

8. Beim Spiritus dann Branntwein und Essig, so wie auch bei eventuellem Verkauf von Wein hat der Brand des Fasses für den Maßinhalt zu gelten, und wird auch darnach so wie das Speis- und Brennöl, dann Pöckelfleisch, Schwein- und Rind-Schmalz, dann Kernfett nach gleichfalls markirtem Maß- und Gewichts-Inhalt an die Käufer erfolgt werden, weiters gleichzeitig auch bemerkt, daß die etwaige theilweise Abnahme hievon nach Fässern stattzufinden hat.

9. Beim Zucker ist das daran befindliche Packpapier sammt dem Spagat nach kaufmännischer Usance, mit einbegriffen, und es hat die Uibernahme darauf zu geschehen.

10. Die etwa erstandenen Theil-Quantitäten von einzelnen Approvisionirungs-Artikeln werden den Käufern ohne eigener Fürwahl von der Approvisionirungs-Commission aus zugewiesen, ebenso auch die erkauften Partien von Schlachtvieh, so wie selbes beim Triebe stückweise auf einander folgt, demselben ohne Führwahl commisstonell zugezählt werden.

11. Alle übrigen auf diese Behandlung Bezug nehmenden Bedingungen können bei der vorbezeichneten Militär-Verpflegs-Verwaltung täglich von 9 bis 12 Uhr Vor- und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags eingesehen werden.

Von der k. k. Approvisionirungs-Commission der Festung Krakau am 21. September 1866.

Offerts-Formulare:

Ich Endes Gefertigter wohnhaft in . . . . erkläre in Folge Ausschreibung der Militär-Verpflegs- Bezirks-Verwaltung zu Krakau ddto. 21. September 1866.

. . . Stück Schlachtochsen um den Preis von . . . . fl. . kr. ö. W. pr. Stück.
. . . Zentner Weizen-Backmehl um den Preis von . . . fl. . kr. „ „ N. ö. Zentner.
. . . Metzen Erbsen um den Preis von . . . . fl. . kr. „ „ „ Metzen
. . . Metzen Gerste „ „ „ „ . . . . fl. . kr. „ „ „ Metzen
. . . Maß Brennöl sammt Gebünde um den Preis von . . fl. . kr „ „ Maß sammt Faß
. . . Pöckelfleisch sammt Gebünde um den Preis von . . fl. . kr. „ „ „ Ctr. smt. Faß
. . . Eimer weißen Wein sammt Gebünde um den Preis von . fl. . kr. „ „ Eimer samt Faß
. . . St. leere Wein- u. Spiritus- o. Branntwein- o. Essig-Fässer fl. . kr. „ „ Stück
. . . „ „ Pöckelfleisch-Fässer um den Preis von . . . fl . kr. „ „ „

unter den mir bekannten Bedingungen käuflich zu übernehmen, und hafte für dieses Offert mit der beiliegenden Caution von . . . . fl.

N. N., Offerent

Couverts-Formulare:

An die löbliche k. k.

Approvisionirungs - Commission der Festung Krakau resp. Behandlungs - Commission

zu

Krakau.

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**